



Nr. 153 – April 2017

Good News: Sinkende Kriminalität

Die Kriminalität in Berlin ist 2016 leicht gesunken. Es gab 689 Fälle weniger als 2015 – obwohl Berlin um rund 60.000 Einwohner wuchs. Vor allem die Zahl der Einbrüche und Raubdelikte nahm leicht bis deutlich ab. Allerdings nehmen Taschendiebstähle und Fahrrad-diebstähle zu – und werden kaum aufgeklärt. Auch politisch motivierte Kriminalität nimmt zu. Die Gesamt-Aufklärungsquote ist allerdings von 50% vor zehn Jahren – z. T. auf Grund der Zunahme der „Kleindelikte“ – auf 42% gesunken.

Gebet:

- **Dank für den Rückgang von Kriminalität**
- **Effektive Maßnahmen gegen Diebstähle und andere Formen von Kriminalität**
- **Zunehmender Erfolg der Polizei beim Aufklären von Verbrechen**

Arbeitslose Jugendliche fördern

Etwa 10% aller Schüler verlassen in Berlin jedes Jahr die Schule ohne Abschluss. Auch diesen Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, Anschluss an die Arbeitswelt zu finden. Sie brauchen oft noch eine besondere Förderung. Obwohl in Berlin die Hauptschule abgeschafft wurde, hat das nicht zu einer besseren Bildung geführt. Inzwischen gibt es wieder einige Sekundarschulen, an denen sich die Probleme häufen. In der Sekundarschule ist die Klassenstärke wesentlich größer als an der früheren Hauptschule und die Schüler können nicht so intensiv betreut werden. Ein echter Durchbruch ist also bis jetzt nicht gelungen. Von daher sollen arbeitslose Jugendliche nun besonders gefördert werden. Die finanziellen Mittel stehen dafür bereit. Da in Berlin die Zahl der Beschäftigten generell ansteigt, hätten auch schwächere Jugendliche durchaus eine Chance auf dem Arbeitsmarkt, wenn sie gezielt gefördert werden.

Gebet:

- **Für eine gelingende Förderung Jugendlicher ohne Schulabschluss**
- **Dass erkannt wird, wie die Schulausbildung verbessert werden kann**

Das Gender-Sternchen

Immer mehr Bezirksverwaltungen bedienen sich einer so genannten „geschlechtsneutralen Sprache“. Dies soll angeblich dazu führen, dass Männer und Frauen

sprachlich gleichbehandelt werden. Da es aber inzwischen die Meinung gibt, es gäbe noch etliche Geschlechter dazwischen, wird es sprachlich langsam schwierig. Dennoch scheut sich die Regierung nicht, sprachlich neue Wege zu gehen. Bereits im rot-rot-grünen Koalitionsvertrag hat der neue Senat durchgängig das „Gender-Sternchen“ benutzt. Da ist dann zum Beispiel „Bürger*innen oder Einwohner*innen“ zu lesen. Laut gelesen wird das dann mit einer Kunstpause in der Mitte. Das Vorgehen nimmt jetzt diktatorische Züge an. Im Bezirk Mitte und Lichtenberg soll vorgeschrieben werden, dass alle Dokumente eine geschlechtsneutrale Sprache enthalten, also alle möglichen Geschlechter berücksichtigt werden müssen. Das soll sogar für Anträge an den Bezirk gelten. Anders lautende Drucksachen sollen dann einfach nicht mehr politisch behandelt werden. Das sollen die Bezirksparlamente nun beschließen.

Gegenderte Sprache will uns also die dahinter stehende Weltanschauung aufzwingen. Wer sich dagegen wendet, kann sich bald amtlich nicht mehr richtig ausdrücken. Es geht längst nicht mehr darum, dass Männer und Frauen gleichberechtigt behandelt werden – ein sehr berechtigtes Anliegen. Inzwischen geht es um die Umsetzung einer bestimmten Ideologie, mit der der Mensch betrachtet wird. Das greift hinein in alle Bereiche. Besonders im Bildungsbereich wird darauf gedrungen, dass dieser ideologische Blick auf den Menschen umgesetzt wird. Pädagogen und Pädagoginnen werden angehalten, Schüler/innen (wir bleiben hier bei diesen Schreibweisen) je nach ihrer sexuellen Identität anzusprechen, sie also auch beim Namen zu nennen, die sich Schüler selbst ausgesucht haben. (Quelle: Berliner Zeitung vom 25./26.2.2017)

Gebet:

- **Dass es zu öffentlichem Widerstand gegen diese Vereinnahmung von Sprache für den Transport einer bestimmten Ideologie kommt**
- **Dass demokratisches Leben möglich bleibt, ohne dass sich alle einem Sprachzwang unterwerfen**
- **Dass positive Wege gefunden werden, wie Männer und Frauen gleichwertig behandelt werden können**

Säureattentate gegen Frauen

Seit Dezember 2016 gab es nun schon sechs Angriffe mit einer hautreizenden Flüssigkeit auf Frauen in Ber-

lin. Zumindest einmal handelte es sich dabei um Battersäure. Der Täter war jedes Mal bei Dunkelheit mit einem Fahrrad unterwegs und spritzte unvermittelt die Flüssigkeit Richtung Gesicht einer Fußgängerin. Teilweise mussten die Verletzungen der Frauen im Krankenhaus behandelt werden. Ob es sich um denselben Täter handelt und ob Frauenhass das Motiv ist, kann derzeit von der Polizei noch nicht bewertet werden. Nach der letzten Attacke im Prenzlauer Berg wurde nun eine eigens dafür zusammengestellte, fünfköpfige Ermittlungsgruppe gegründet. Ein mittelgroßer Mann zwischen 35 und 45 Jahren wird bislang gesucht. Es sind bereits zehn Hinweise aus der Bevölkerung bei der Polizei eingegangen.

Gebet:

- **Seelische und körperliche Heilung für die betroffenen Frauen**
- **Ermittlungserfolge der Polizei und Schutz vor weiteren Attacken**

Türkische Verfassungsreform in Berlin

Am 16.04.2017 wird in der Türkei über die umstrittene Verfassungsreform abgestimmt. Ab dem 27.03. bis zum 09.04. dürfen auch alle außerhalb der Türkei lebenden Türken ihre Stimme abgeben. Dies betrifft in Berlin 139.000 Menschen, die im türkischen Konsulat an der Heerstraße wählen dürfen. Die Wahlurnen werden dann in die Türkei verschickt und erst dort ausgezählt. Die Stimmen aus dem Ausland könnten das „Zünglein an der Waage“ sein, da aktuell mit einem knappen Ausgang des Referendums innerhalb der Türkei gerechnet wird. Die Opposition im Berliner Senat hat geschlossen einen Antrag auf Verbot des türkischen Wahlkampfes in der Hauptstadt eingereicht. Die Bundesregierung entschied sich für eine generelle Duldung, um die bei uns geschätzten Werte der Freiheit vorzuleben. Zwischenzeitlich verzichtete allerdings die türkische Regierung von sich aus auf Wahlkampfveranstaltungen in Deutschland. Die Berliner Polizei ist darauf eingestellt, Proteste außerhalb des Konsulat-Geländes zu sichern, damit die Versammlungsfreiheit gewährleistet bleibt.

Gebet:

- **Sozialer Friede zwischen den Vertretern der beiden Haltungen**
- **Kein Export innertürkischer Auseinandersetzungen in unsere Stadt**
- **Dass Recht, Gerechtigkeit und Freiheit in der Türkei den Sieg davontragen**

Justizsenator Dirk Behrendt

Ein weiteres neues Mitglied des Berliner Senats ist Dirk Behrendt, 45, für die Grünen: aufgewachsen in Reinickendorf, Abitur an einer Gesamtschule im Märkischen Viertel, nach Jurastudium und Promotion Richter an

verschiedenen Gerichten in Berlin. 2006 bis 2016 war er direkt gewählter Abgeordneter (zuletzt mit über 49%) in Friedrichshain-Kreuzberg. Im Berliner Parlament hat Behrendt häufig die Rechts- und Innenpolitiker attackiert, vorzugsweise die der CDU. Das hat ihm Respekt eingebracht, auch von der Konkurrenz. Er wird sich nun laut Koalitionsvertrag um schnellere Gerichtsverfahren, ferner um bessere Personalausstattung der Gerichte und Vollzugsanstalten kümmern. Die geplante (wissenschaftlich begleitete) Freigabe des Cannabis-Konsums und der geplante Ausbau der „Regenbogenhauptstadt“ mit einer stärker akzeptierten Vielfalt von allen sexuellen Lebensentwürfen sind ihm besondere Anliegen. Derzeit steht Behrendt in der Kritik wegen des angeblich intransparenten Bewerbungsverfahrens für die neue Generalstaatsanwältin, deren Posten seit Langem vakant ist.

Gebet:

- **Möglichst ideologiefreie Arbeit des Senats zur Effektivierung der Justiz**
- **Medizinisch und rechtlich verantwortbare Regelungen für den Cannabis-Konsum**
- **Erfolg bei der Bekämpfung der Missstände in den Gefängnissen**
- **Gelingende Zusammenarbeit des Senats zum Wohl der Stadt**

Dran bleiben

Viele Situationen, die uns wichtig sind, können nicht in jeder Gebetsmail im Detail aufgegriffen werden. Deshalb erinnern wir hier nur kurz daran.

Gebet:

- **Gute Integration von Geflüchteten und effektiven Schutz christlicher Flüchtlinge**
- **Zügiger Weiterbau des BER unter dem neuen Geschäftsführer E. Lütke Daldrup**
- **Schutz vor Terroranschlägen und rechtzeitige Aufdeckung ihrer Planung**

Termine:

- **12.4., 18-19 Uhr: Politisches Stadtgebet am Roten Rathaus**
- **28.4., 17-19 Uhr: Gebet für den Kotti, Adalbertstraße 97, im Gebetskeller am Kotti**
- **1.5. ganztags: Gebetsaktionen für einen friedlichen 1. Mai: 75 Stunden BURN - Lobpreis und Gebet - Samstag, 29.4., 9.00 Uhr, bis Dienstag, 2.5., 12 Uhr. Näheres unter: www.Gebetskeller-kreuzberg.de**
Am 1. Mai spezielle Fürbittezeiten jeweils um 0 Uhr, 12 Uhr, 16 Uhr und 20 Uhr.
Parallel zur 18 Uhr-Demo, die in der Vergangenheit oft Ausgangspunkt für Krawalle war, gibt es begleitendes Straßengebet. Infos im Büro von GfB: 030-23003403